

*Die Vertreibung aus dem Paradies*

### ***Die Kirchenväter über den Betrug durch den Menschenfeind:***

Wie viel könnte aber auch ein jeder von uns berichten, wenn er dankbar sich an die empfangenen Wohltaten erinnert und Gott dafür Dankgebete darbringen will! Denn Menschenseelen, die lange Zeit unfruchtbar geblieben waren die Dürre der eigenen Vernunft und die Unfruchtbarkeit ihres Denkens wahrgenommen hatten, sind infolge anhaltenden Gebets vom Heiligen Geist befruchtet worden und haben heilsame Worte, erfüllt von Lehren der Wahrheit, hervorgebracht. Während aber gegen uns oft viele Tausende feindlicher Mächte (der Dämonen) zu Felde ziehen und uns von dem Gottesglauben abbringen wollen - wie viele Feinde sind (hierbei schon) geschlagen worden! Denn wir gewannen Zuversicht, da "diese auf Wagen, jene auf Rosse" (vertrauten), wir aber "auf den Namen des Herrn", und ihn anrufend" sehen, dass in Wahrheit "trügerisch ist das Roß zur Rettung". Aber auch dem Oberfeldherrn des Widersachers, trügerischen und leicht überredenden Worte, durch das viele auch von denen, die für gläubig gelten, veranlasst werden, sich furchtsam zu ducken, schlägt der dem Lobpreis Gottes vertrauende (Christ) oft das Haupt ab; denn "Judith" bedeutet übersetzt "Lobpreisung". Und wie viele oft in schwer zu überwindende Versuchungen, sengender als jede Flamme, geraten sind und doch nicht durch sie gelitten haben, sondern ganz unversehrt durch diese hindurchgegangen sind, ohne auch nur durch "den Brandgeruch des feindlichen Feuers" vielleicht einen Schaden zu erleiden; was bedarf dies der Erwähnung? **Wie groß ist aber auch die Zahl der wilden, gegen uns (Christen) ergrimten Tiere, böse Geister (meine ich) und rohe Menschen, denen begegneten und durch ihre Gebete oft "den Rachen verschlossen, so dass diese nicht imstande waren, ihre Zähne in die von uns einzuschlagen, welche "Glieder Christi" geworden waren? Denn oft hat "der Herr" bei einem jeden einzelnen der Frommen "die Backenzähne der Löwen zerbrochen", und sie wurden gering geachtet "wie vorüber fließendes**

**Wasser".** Wir wissen auch, dass Übertreter der Anordnungen Gottes oftmals vom "Tode", der vorher "über sie Macht gewonnen hatte, verschlungen", dann aber um ihrer Sinnesänderung willen von diesem so großen Unheil errettet worden sind, da sie an der Möglichkeit ihrer Rettung nicht verzweifelten, als sie schon "im Leibe" des Todes festgehalten waren; denn "der Tod verschlang sie, als er Macht gewonnen hatte, und wiederum wischte Gott alle Tränen von jedem Antlitz ab". (Origenes)

Halte ja nicht dafür, dass ich in meiner Darstellung die Sachlage übertreibe. Desgleichen gib auch nicht der Meinung Raum, die geschilderten Schwierigkeiten seien darum so übermässig, weil wir in diesem Leibe wie in einem Gefängnis eingeschlossen nichts von den unsichtbaren Dingen sehen können. Denn du würdest einen viel schwereren und furchtbareren Kampf als den vorgeführten schauen, wenn du einmal in der Lage warst, mit eigenen Augen einen Blick zu tun in die äußerst finstere Schlachtordnung des Teufels und seinen wütenden Angriff, denn bei ihm gibt es kein Erz und kein Eisen, weder Pferde noch Streitwagen und Räder, kein Feuer, keine Geschosse, was alles sichtbare Dinge sind, sondern andere, weit gefährlichere Kriegswerkzeuge. Diese Gegner bedürfen weder Panzer noch Schild, weder Schwerter noch Lanzen, sondern der bloße Anblick jener verfluchten Schar genügt, um die Seele nieder zuwerfen, falls sie nicht ganz besondere Tüchtigkeit zeigt und wenn sie nicht noch mehr Nutzen aus der Fürsorge Gottes zieht als aus ihrer eigenen hervorragenden Standhaftigkeit. Und wenn es möglich wäre, unseren Leib abzulegen oder auch im Leibe ohne irgendwelche Hindernisse und ohne jegliche Furcht die ganze Schlachtordnung des Teufels und seinen Kampf gegen uns mit offenen Augen zu schauen, so würdest du nicht Ströme von Blut, nicht tote Leiber sehen, sondern so viele gefallene und schwer verwundete Seelen, dass du jenes gesamte Kriegsgemälde, das ich dir soeben vorgeführt habe, für Kinderspiel, ja eher für Scherz als für einen wirklichen Kampf halten müsstest; so groß ist die Zahl derer, die tagtäglich [vom Teufel] besiegt werden. Die Wunden verursachen aber hier nicht den gleichen Tod, sondern so sehr Seele und Leib voneinander verschieden sind, so groß ist auch der Unterschied zwischen den beiderseitigen Todesarten. Denn wenn die Seele einen tödlichen Schlag erhält und dahin sinkt, so liegt sie nicht unempfindlich da wie der Leib, sondern sie verfällt der Folter; schon hier verzehrt sie sich in Schmerzen infolge ihres bösen Gewissens, und nachdem sie von hier geschieden ist, wird sie beim Gerichte ewiger Strafe überantwortet. Sollte jedoch jemand gegenüber den Schlägen, die ihm der Teufel versetzt, tatsächlich unempfindlich bleiben, so wird für ihn infolge seiner Unempfindlichkeit die Gefahr noch größer. Denn wer sich nicht beim ersten Schlag getroffen fühlt, wird leicht einen zweiten und nach diesem noch einen dritten erhalten. Der Verruchte hört nämlich nicht auf, bis zum letzten Atemzuge anzugreifen, wenn er eine sorglose Seele antrifft, welche die ersten Schläge unbeachtet lässt. Wenn du auch noch der Art und Weise seines Angriffs auf den Grund gehen willst, so wirst du finden, dass derselbe viel ungestümer und mannigfaltiger ist. Kennt doch niemand so vielgestaltige Betrügereien und Kniffe wie jener Verruchte. Gerade dadurch besitzt er demnach umso größere Macht. Auch ist niemand imstande, einen so unversöhnlichen Hass gegen seine ärgsten Feinde zu hegen als jener boshafte (*Satan*) wider das Menschengeschlecht. Und wenn man dazu noch den Eifer ins Auge fasst, mit dem er den Kampf führt, so wäre es wirklich lächerlich, hierzu Menschen zum Vergleiche heranziehen zu wollen. Ja, wollte man die feindseligsten und wildesten Tiere aussuchen und sie seiner Wut

gegenüberstellen, so würde man sie im Vergleiche zu ihm ganz sanft und zahm finden. Von so großem Grimm erfüllt schnaubt er, wenn er auf unsere Seelen los stürmt. Desgleichen ist hier die Zeit des [irdischen] Kampfes nur kurz bemessen, und selbst bei dieser Kürze gibt es noch häufig Waffenruhe. Denn die hereinbrechende Nacht, die vom Hinschlachten sich einstellende Ermüdung, die Essenszeit und vieles andere bringt es mit sich, dass der Soldat sich auszuruhen vermag. Er kann dann seine schwere Waffenrüstung ablegen, ein wenig sich erholen, mit Speise und Trank sich erfrischen und durch viele andere Mittel die frühere Kraft wiedergewinnen. Aber im Kampf mit jenem Boshafte geht es nicht an, jemals die Waffen niederzulegen, geht es nicht an, dem Schläfe sich hinzugeben, wenn man völlig unverwundet bleiben will. Denn eines von beiden wird mit zwingender Notwendigkeit eintreten: entweder, der Waffen beraubt zu fallen und zugrunde zu gehen oder immerfort ganz gerüstet dazustehen und wachsam zu sein. Hält doch jener sich mit seiner Schlachtreihe jederzeit in unserer Nähe auf, gibt genau Acht, ob wir einmal leichtsinnig sind und verwendet einen weit größeren Eifer auf unser Verderben, als wir selbst auf unsere Rettung. Schließlich beweist auch noch der Umstand, dass er von uns nicht gesehen wird und dass er plötzlich angreift, woraus insbesondere denen, die nicht beständig wachsam sind, unzählige Übel erstehen, dass dieser Kampf viel schwieriger ist als der zuerst geschilderte.

(Johannes Chrysostomus)

Es folgt noch ein anderes Symbol (*des Dämons Dionysos*), welches als großes den leichtgläubigen Ohren elender Menschen überliefert wird: der Stier Vater des Drachens und der Drache Vater des Stiers. Nun hast du einmal, Teufel, uns die Merkmale deines befleckten Namens verraten, nun einmal den ruchlosen Namen mit eigenen Worten gestanden. Ich weiß, wer du gewesen bist, was du versucht hast, ich weiß, was arglistige Überredung zu deinen Freveln getan. Das war es, was du der Eva bei ihrer Verführung nachdrücklich versprachst, als du ihr sagtest: "Ihr werdet sein wie Götter". Damals schon hast du dir und den Deinigen Tempel verschafft. Heiligtümer gemacht und mit ruchlosen Zeremonien den abscheulich vergifteten Mund geweiht. Du schleichst in den Tempeln, nährst dich vom elenden Blut geschlachteter Opfertiere; nicht fehlt deinen Giftsäften Blut noch halbverbrannte Teile von verbrannten Leibern, du hast dich auch mit Blut von Menschenopfer blutig gemacht, und durch das Blut des Latiarischen Tempels oder durch den Altar von Karthago wurden deine Raserei und dein vergifteter, ausgetrockneter Schlund genährt. Wenn du das tust, prahlst du, du würdest den elenden Menschen nützen, um sie durch deine Grausamkeit zugrunde zu richten, durch deine Überredung zu täuschen, durch dein Versprechen zu vernichten. So sorgst du für die Deinen, Mörder! Fliehet, ihr elenden Menschen, fliehet und gebt diese böse Berührung mit größtmöglicher Geschwindigkeit auf. Ein Drache ist es, der verehrt wird; er kann nicht verborgen bleiben, er hat selbst die Eigentümlichkeit seines Namens bekannt, dem Schuldigen folgt auf das Bekenntnis die Strafe. Höret, was der heilige Prophet auf göttlichen Antrieb hin verkündet. Folgende Weissagung des Isaias hat uns der Glaube überliefert; es heißt nämlich: "An jenem Tage wird Gott sein heiliges, großes und starkes Schwert schwingen über den Drachen, die große und gekrümmte Schlange, und den Drachen töten". Der Wille Gottes kommt einer vollbrachten Tat im Wesen gleich: das Urteil lautet auf den Tod des Drachen; was Gott gesagt hat, ist geschehen. Das ist ein Trost für den dem Tod geweihten Drachen, dass eine zahlreiche Schar Verlorener sein Verderben mitmacht. Wenn ihr seinen Todestag erforscht, er

ward damals getroffen, als er den Gottmenschen sah, als uns die Gottheit Christi erschienen ist. Seit jenem Tag muss der, welcher der Anweisung dieser Schlange folgt, mit der Schlange sterben. Diese Götter, die ihr verehrt, hat er selbst erdichtet, er selbst ersonnen. Wenn euer Sinn hartnäckig auf diesem Irrwahn beharrt, werdet auch ihr gleicherweise mit euren Göttern brennen, so dass alles, was eure Lehrmeister an göttlicher Strafe verdient haben, infolge des Gemeinschaftsbandes auch auf euer Verderben ausläuft. Glaubt mir, nichts hat der Teufel unterlassen, was den elenden Menschen schwächen oder verderben könnte. Deswegen hat er sich in vielfacher Abwechslung in alle möglichen Gestalten verwandelt, deswegen sich mit verschiedenartiger Schlaueit gestaltet, um durch mannigfache und vielfache Arglist die Menschen zu fangen und zu verderben. (Firmicus Maternus)

Deshalb ist das „kommende Tier“ (*der Antichrist*) die Zusammenfassung aller Ungerechtigkeit und allen Betrug, damit in ihm der Abschluss und die Summe aller abtrünnigen Macht in den Feuerofen geworfen wird. Entsprechender Weise nun wird auch sein Name die Zahl 666 aufweisen, indem sie in sich alle Bosheit zusammenfasst, die vor der Sintflut gewesen ist und eine Folge der Abtrünnigkeit der Engel war. Noah nämlich war 600 Jahre alt, als die Sintflut über die Erde herein brach und die Empörung der Erde wegen des ganz verdorbenen Geschlechtes hinwegschwemmte, das zu Noahs Zeiten lebte. Und dann rekapitulierte es auch den gesamten Gräuel der Götzenbildner nach der Sintflut und die Ermordung der Propheten und die Verbrennung der Gerechten. Denn das von Nabuchodonosor errichtete Götzenbild war 60 Fuß hoch und 6 Ellen breit; und seinetwegen wurden Ananias, Azarias und Misael, die es nicht anbeteten, in den Feuerofen geworfen, indem sie durch ihr Schicksal auf die Verbrennung der Gerechten am Ende der Zeiten hinwiesen. Das Bild als solches aber wies hin auf die Ankunft jenes, der von allen Menschen überhaupt als der Einzige angebetet werden wollte. Die 600 Jahre des Noah also, unter dem die Sintflut wegen der Abtrennung herein brach, und die Ellenzahl des Bildes, dessentwegen die Gerechten in den Feuerofen geworfen wurden, weist auf die Namenszahl dessen hin, in dem alle Abtrünnigkeit, Ungerechtigkeit, Bosheit, Lügenprophetie und List der sechstausend Jahre rekapituliert wird, derentwegen die Feuerflut hereinbrechen wird..

So also verhält sich die Sache, und in allen bewährten und alten Handschriften findet sich diese Zahl; und die, welche Johannes von Angesicht zu Angesicht gesehen haben, bezeugen es, und die Rechnung lehrt es, dass die Namenszahl des Tieres nach griechischer Zählung in den einzelnen Buchstaben die Zahl 666 ergibt, in der die Zehner gleich den Hunderten und die Hunderte gleich den Einern sind. Die Zahl 6, dreimal wiederholt, stellt die Rekapitulation der gesamten Apostasie im Anfang, in den mittleren Zeiten und am Ende dar. So weiß ich nicht, wie einige irrtümlicher Weise, die Zahl um 50 vermindert, auf 616 gekommen sind. Doch vermute ich einen Fehler der Abschreiber, die den gewöhnlichen griechischen Buchstaben, der 60 bedeutet, für Jota, d. h. 10, genommen haben. Dann haben die einen das ohne Untersuchung angenommen, die ändern schlecht und recht den Zehner beibehalten; andere aber wagten dann in ihrer Unwissenheit, auch Namen aufzusuchen, welche diese falsche und irrtümliche Zahl aufweisen. Die nun arglos und in Einfalt dies getan haben, denen wird es Gott Ja verzeihen. Die aber eitlen Ruhmes halber Namen mit dieser falschen Zahl aufstellen, und den von ihnen erfundenen Namen als den Namen

desjenigen ausgeben, der da kommen soll, die werden nicht straflos ausgehen, da sie sich selbst und ihre Anhänger verführt haben. Zunächst besteht ihre Strafe darin, dass sie eben von der Wahrheit abgewichen sind und das nicht Seiende als wirklich annehmen; sodann wird notwendig keine geringe Strafe den treffen, der zu der Schrift etwas hinzusetzt oder von ihr etwas fortnimmt. Und schließlich besteht keine geringe Gefahr für die, welche sich fälschlich einbilden, seinen Namen zu wissen. Wenn er nämlich in Wirklichkeit einen andern Namen haben wird, als sie glauben, dann werden sie leicht von ihm verführt werden, so als ob der noch gar nicht da wäre, vor dem sie sich geziemend hüten sollten. (Irinäus)

Wir müssen fortwährend beten, damit er unter unseren Füßen zerschmettert wird. denn er ist schamlos uns unnütz, obgleich er zweifellos von unten angreift. Doch auch so siegt er. Und der Grund dafür ist, dass wir uns keine Mühe geben, höher als seine Schläge befunden zu werden, denn er kann sich nicht in die Höhe erheben, sondern kriecht auf der Erde herum. Denn das Symbol des Teufels ist die Schlange. Und wenn Gott ihn von Anfang an darin fest gesetzt hat, dann umso mehr jetzt.

Was bedeutet es "er greift von unten an"? Dass er von den Dingen der Welt aus Schläge austeilt: Durch die Lust, durch den Reichtum, durch alle irdischen Dinge. darum, wenn er sieht, dass jemand zum Himmel fliegt, kann er ihn nicht anspringen. Selbst wenn er es versucht, wird er schnell herunter fallen, denn er hat keine Beine, fürchte dich nicht! Erschrecke nicht, er hat keine Flügel! Auf der Erde und den Dingen der Erde kriecht er herum.

Du aber, habe nichts gemein mit der Erde und du wirst keine Mühe haben, denn er kennt keine Frontalangriffe, sondern wie die Schlange versteckt er sich in den Dornen, fortwährend auflauernd im Betrug des Reichtums. Und wenn du die Dornen weg schneidest, wird er schnell fliehen, denn er ist feige.

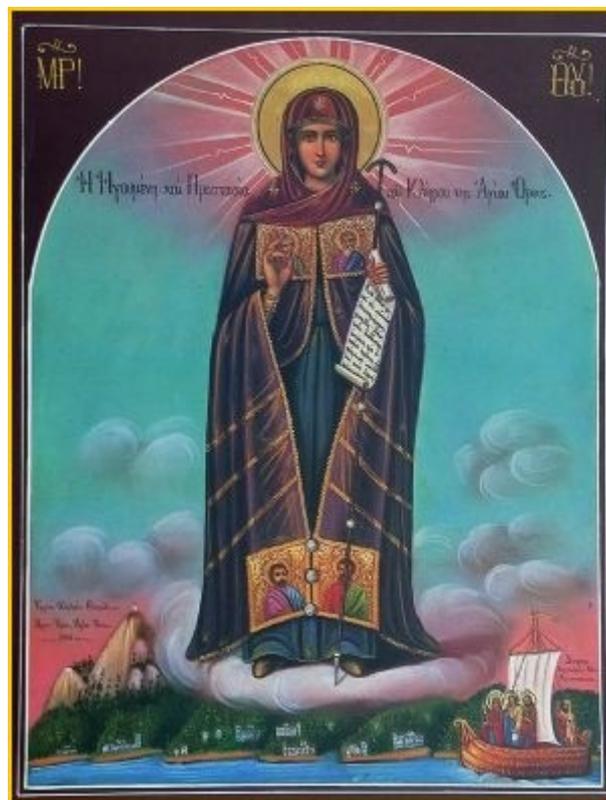
Und wenn du die heiligen Beschwörungen gegen ihn einzusetzen weißt, wird er sofort verwundet werden. Denn bei uns gibt es geistige Beschwörungen. Und diese sind der Name unseres Herrn Jesus Christus und die Kraft des Kreuzes. Diese Beschwörung holt nicht nur die Schlange aus ihrem Nest heraus und wirft sie ins Feuer, sondern sie heilt auch die Wunden. (Johannes Chrysostomus)

### **Altvater Kleopa von Sihastria: Die Zahl des Tieres**

Die Zahl 666 (*Offb 13, 18*) ist eine symbolische und apokalyptische Zahl, die der Hl. Andreas von Cäsarea folgendermaßen interpretiert: Die erste Zahl symbolisiert die unvernünftige Begierde, d. h. die ungezügelte Verbreitung der Lasterhaftigkeit und aller fleischlichen Leidenschaften in der letzten Zeit. Die zweite Zahl symbolisiert andere schlimme Leidenschaften wie den ungebändigten Zorn, der in den letzten Zeiten der Welt vorherrschen wird... Die dritte Zahl symbolisiert weitere apokalyptische Leidenschaften wie die unvernünftige Phantasie, die die Menschheit in den letzten Zeiten täuschen wird... Vor dem Ende der Welt werden die Menschen keine geistige Empfindsamkeit mehr haben in ihren Herzen. Sie werden keinen Eifer mehr haben für die Kirche, für das Gebet, das Lesen heilsamer Bücher, für das Fasten, für gute Werke. Da ihr Herz leer sein wird von allem was heilig und gottgefällig ist, werden sie nur in den Empfindungen der materiellen Welt leben, in

egoistischen Phantasien, mit dem Ziel anderen zu gefallen, das Lob der Welt zu gewinnen. Wie der Prophet Isaia sagt: Der Tod trat ein durch unsere Pforten (d. h. der Sinne). Jene, die sich entfernen vom wahren Glauben an Christus, werden auf der Stirn und auf den Händen, d.h. in ihrem Geist, ihrem Willen, ihrem Denken und ihrem Tun, das Zeichen der drei identischen Zahlen empfangen, d.h. die Leidenschaften die diese Zahlen symbolisieren. Die drei Bereiche ihrer Seele werden vom Satan gefangen sein: der Geist, der Wille und das Herz. Deshalb werden diese Menschen das Zeichen des Sieges und der Erlösung, das kostbare Kreuz, ablehnen und es nicht machen wollen mit ihrer Hand und mit die ihrem Herzen. Die treuen Christen aber, das kostbare Kreuz ehren, werden verfolgt und gehasst werden von allen Völkern wegen dem Namen Christi. Doch *wer ausharrt bis ans Ende, wird gerettet werden*. Nicht die Waffen werden die ganze Erde zur Einöde werden lassen, sondern die Sünde. Die Schöpfung Gottes wird nicht zur Gänze vernichtet werden, sondern sie wird erneuert werden... *wenn Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird (2 Petr 3,13; Offb 21,1)*.

(Quelle: [orthodoxes-forum.de](http://orthodoxes-forum.de))



Russisch-orthodoxe Kirchengemeinde Hl. Prophet Elias – Stuttgart – [www.prophet-elias.com](http://www.prophet-elias.com)